



Stefan Wissel, Twister, 2010, galvanisierter Stahl, 6 Bodeneinbauleuchten,
520 x 390 x 1.130 cm, Standort: FH Aachen, Campus Jülich, Foto: Peter Hinschläger

sondern plastisch und attackiert damit auf subtile Weise menschliche Berührungängste. Ihre Arbeiten kreisen um die Frage nach dem Tod und dem, was der Tod hinterlässt. In der Kunsthalle Fridericianum präsentiert Margolles unter dem Ausstellungstitel »Frontera« neue und bestehende Werke von großer Materialvielfalt, die die beängstigenden Ausmaße des Drogenkriegs auf die mexikanische Gesellschaft reflektieren, sich aber auch mit einer allgemeinen Tabuisierung von Tod und Gewalt auseinandersetzen. Darüber hinaus errichtet sie in der Kasseler Ausstellung zwei Mauern, die sie in mexikanischen Städten hat abtragen lassen und dort durch neue Mauern ersetzt hat. Die mannshohen Betonsteinwände entpuppen sich als Zeugen der alltäglichen Gewalt, sind doch die Einschusslöcher sichtbar, die von Straßenkämpfen stammen. Vom 4. Dezember 2010 bis 20. Februar 2011. Die Ausstellung ist eine Koproduktion der Kunsthalle Fridericianum und des Museion, Bozen. Info: Kunsthalle Fridericianum, Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel, Fon 0561/7072720, Fax 0561/7072775. www.fridericianum-kassel.de

PROJEKTE

Der Düsseldorfer Künstler Stefan Wissel gewann den Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung im Rahmen des Neubaus Campus Jülich der Fachhochschule Aachen. Die Jury (Stephan Berg - Intendant Kunstmuseum Bonn, Brigitte Franzen - Direktorin des Ludwig Forum für Internationale Kunst in Aachen, Melanie Bono - stellvertretende Direktorin und Kuratorin für Gegenwartskunst am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Renate Ulrich - Staatskanzlei NRW, Marcus Baumann - Rektor der FH Aachen, Harald K. Lange - BLB NRW Niederlassung Aachen, Martin Schulz - Stadt Jülich) votierte einstimmig für das Werk »Twister« des 1960 geborenen Künstlers. Die Arbeit besteht aus zwei gegenläufigen Wendeltreppen, die durch eine Plattform verbunden sind. Diese Plattform liegt höher als das Hauptgebäude und ermöglicht somit einen Blick über den kompletten Campus Jülich. Zum einen ist »Twister« eine autonome Installation im öffentlichen Raum, die der ebenso komplexen architektonischen, wie inhaltlich souveränen Situation eine klare, unabhängige Form gegenüberstellt. Zum anderen relativiert die Funktionalität der Installation ihre künstlerische Autonomie als Skulptur. Indem sie den Betrachter/Nutzer integriert und zu einem temporären Bestandteil ihrer Hardware macht, wird ihr komplexes Erfahrungspotenzial überhaupt erst sichtbar. Erst in der interaktiven Erfahrung des einzelnen Besuchers vollendet sich die Arbeit. »Twister« ist gleichermaßen Gegenstand wie Instrument der Betrachtung.

Die Manifesta - Europas Biennale für zeitgenössische Kunst findet zum 8. Mal statt. Nach Stationen wie Luxemburg (1998), Ljubljana (2000), San Sebastián (2004) und Südtirol/Trentino (2008) bezieht die Biennale nun in der südspanischen Region Murcia ihr temporäres Quartier. Historisch, kulturell und politisch bietet die Region den Manifesta-Künstlern zahlreiche Anknüpfungspunkte. Als mediterrane Enklaven sind Murcia und Catagena im Laufe der Jahrhunderte zu Sammelbecken unterschiedlichster muslimischer, christlicher und jüdischer Einflüsse geworden. Die Manifesta Foundation (IFM) in Amsterdam hatte das internationale Großprojekt einst als Antwort auf die Neuverhandlung der europäischen Identität nach dem Zusammenbruch des Ostblocks ins Leben gerufen. Durch den diesjährigen Fokus auf die kontinentübergreifenden Beziehungen Europas mit Nordafrika (Motto: »In Dialogue with Northern Africa«) wird die Manifesta 8 ihre Positionierung als »Europäische Biennale für zeitgenössische Kunst« neu verhandeln und eine pan-europäische, transkontinentale Identität annehmen. Insgesamt stellt die Manifesta 8 über 110 Künstler aus über 45 Ländern mit Projekten vor, die an 19 Orten in Murcia und Cartagena zu sehen sind. Der Großteil der diesjährigen Manifesta-Beiträge ist eigens für die Biennale konzipiert und realisiert worden. Drei Kuratorenteams mit jeweils verschiedenen kulturellen und geografischen Hintergründen verantworten die Themen- und Künstlerauswahl der Manifesta in 2010. Das Team besteht aus drei Kollektiven: das Alexandria Contemporary Arts Forum (Ägypten), die Chamber of Public Secrets (Dänemark und Mittlerer Osten) und Tranzit.org (Zentraleuropa). Jedes Kollektiv entwickelt ein eigenes Ausstellungsschema, das sich jedoch immer auf die beiden Städte Murcia und Cartagena erstreckt. Thematisch geht es um die Grenzen zwischen Europa und Afrika und um die Beziehungen Europas zum Maghreb. Bis zum 9. Januar 2011. Info: www.manifesta8.com

»RAUMKANTE« lautet der Titel eines temporären Projekts der Bremer Künstlerinnen Kornelia Hoffmann (*1964) Patricia Lambertus (*1970) und Marion Lehmann (*1968). Der Begriff »RAUMKANTE« wird im Sinne eines transitorischen Raumes aufgegriffen, ein Ort, der sich auf der Kante von einer ehemals festgelegten Nutzung zu einer noch nicht bestimmten Verwendung befindet. Im Focus ihrer Arbeiten steht die besondere Situation der Neuenlander Straße 149 in Bremen. Ein typisch Alt-Bremer-Haus von Anfang des 20. Jahrhunderts mit großzügigem Souterrain, wäre nicht in den 1960er Jahren das Dach angehoben und eine 2. Etage eingebaut worden. Allerdings ist eine Nutzung des Hauses wegen Lärmbelastigung nicht mehr möglich, so



»RAUMKANTE« (Kornelia Hoffmann, Patricia Lambertus, Marion Lehmann)

Immobilien Bremen AöR, der das Gebäude gehört. Inzwischen ist das Haus zu einer stadtplanerischen Leerstelle, zu einem temporären Platzhalter geworden. Ein Platzhalter, der zugleich als Denkraum fungiert. So führen Kornelia Hoffmann, Patricia Lambertus und Marion Lehmann eine Auseinandersetzung mit der vorgegebenen Situation, hinterfragen zukünftige Projekte der Stadtplanung, treten in einen Dialog mit dem noch bestehenden sozialen Umfeld. Die Künstlerinnen nutzten die Außenfassade des Hauses: eine an der Fassade zur Straße hin ausgelegte quadratische 2,30 m x 2,30 m große Plakatwand gewährt den Passanten einen Blick in den zweiten Stock des Wohnhauses. Dabei zeigt die schwarzweiße Fotografie genau den Innenraum mit Fenster, der von der Plakatwand von Außen verdeckt wird. Zuvor war der Schriftzug »Kunst im öffentlichen Raum« auf der Aufnahme zu lesen. Mehrmals wird die Plakatwand im Laufe der zweimonatigen temporären Nutzung verändert. Darüberhinaus werden die Bremer Künstlerinnen zusammen mit dem Videokünstler Ralf Küster (lebt in Berlin) ortsspezifische Arbeiten in den leer stehenden Räumlichkeiten der Neuenlander Straße 149 präsentieren. RAUMKANTE ist ein Kooperationsprojekt mit dem Autonomen Architektur Atelier. Flankiert wird das Projekt von einem umfangreichen Begleitprogramm. Temporäre Nutzung vom 1. September bis 30. November 2010. Eröffnung 18. November 2010. Info: www.raumkante.de

Die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 lädt Menschen aus Deutschland, Europa und Übersee ein, für ein Jahr Wohnungen in Dortmund, Duisburg und Mülheim zu beziehen. Sie sollen Teilnehmer eines Kunstwerks werden. »2-3 Straßen« von Jochen Gerz ist eine Ausstellung in drei Straßen des Ruhrgebiets. 78 neue Mieter meldeten sich auf die Anzeige »GRUNDGEHALT: 1 JAHR MIETFREI WOHNEN« und beziehen sanierten Wohnraum im Zentrum der Städte. Sie wohnen in einer Nachbarschaft, in drei für die Region typischen Straßen, in denen Migranten einen hohen Anteil der Bevölkerung ausmachen. Ziel der Ausstellung ist die Veränderung der Straßen und die Veröffentlichung eines Buches, das innerhalb eines Jahres von zahlreichen Autoren, den alten und neuen Mietern, aber auch den Besuchern der Straßen, geschrieben wird. Info: www.2-3strassen.eu

PERSONALIA

Die Kunstsammlungen Böttcherstraße, dazu gehören das Paula-Modersohn-Becker Museum und das Museum im Roselius Haus, haben einen neuen Direktor. Frank Laukötter hat am 1. November 2010 die Nachfolge von Rainer Stamm angetreten, der im Mai die



Frank Laukötter, Direktor, Kunstsammlungen
Böttcherstraße, Bremen

Leitung des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg übernommen hat. Der 1970 geborene Laukötter studierte Kunstgeschichte, Pädagogik und Philosophie an der Kunstakademie Münster und an der Westfälischen Wilhelmsuniversität Münster und wurde dort auch promoviert. In Bremen ist Laukötter kein Unbekannter. So war er von 2003 bis 2008 als Volontär und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der dortigen Kunsthalle mit einem einjährigen Zwischenspiel an der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf tätig. 2008 wechselte er dann als Kurator an die Kunstsammlungen Böttcherstraße.

BÜCHER UND KATALOGE

»Topografie der Gemengsel und Gehäcksel« lautet der Titel eines Kochbuchs von Dieter Froelich. Das Buch ist für Menschen gedacht, die nicht einfach Rezepte »nachkochen«, sondern die den Aufbau einer Speise verstehen wollen. Die Topographie ist eine grundsätzliche Abhandlung, in der nicht das raffinierte Einzelrezept im Vordergrund steht, sondern die Erörterung und Darstellung prinzipieller Aspekte bestimmter Speisegruppen. Es ist keine Anleitung zum »kreativen« Kochen, denn gerade bei der Zubereitung von Speisen wird deutlich, dass alle angestrebten Bemühungen zur Selbstverwirklichung überflüssig sind. Erfahrung und Kenntnis vorausgesetzt, trägt die Speise immer die Signatur ihres Kochs. Durch die Vermittlung dieser grundsätzlichen Erkenntnisse möchte das Buch einen Beitrag zum Erhalt des handwerklichen Kochens leisten. Dieses Buch ist eine grundsätzliche Abhandlung über Knödel, Klöße, Puddinge, Klopse, Würste, Terrinen und Pasteten - sowie über das Kochen selbst. Seine umfassende Erörterung dieser Speisegruppe untermauert der Autor Dieter Froelich mit rund 350 Rezepten aus 97 Kochbüchern des 16. bis 20. Jahrhunderts. Darüberhinaus reflektiert er sowohl »Geschmackssachen« als auch »Archetypen von Speisen«. Ein kritisches Fazit der »Molekularküche« und ein Essay über »Froelichs Restauration« des Hamburger Philosophen Harald Lemke runden das Werk ab. Ausklappbare sichtbare Karten am Ende des Buches stellen viele Aspekte der »Topografie« auch visuell dar. Dieter Froelich studierte in den 1980er-Jahren an der Kunstakademie »Städelschule« Plastik und besuchte dort auch Kochseminare von Peter Kubelka. Seit über 10 Jahren lehrt Froelich nun selbst Kochen als Kunstgattung und 2003 gründete er die »Restauration a.a.O.« (am angegebenen Ort). Im Rahmen dieser mobilen Speisewirtschaft hält er Vorträge und veranstaltet Kochseminare sowie Gastmahle an Hochschulen, Kunst- und Kulturinstituten. 400 Seiten, Hardcover, 39 Euro, Tinto Verlag Hannover. ISBN 978-3-941684-01-0. www.dieterfroelich.de